

BUCH

RFID

CHRISTOPH ROSOL: RFID
VOM URSPRUNG EINER (ALL)GEGENWÄRTIGEN KULTURTECHNOLOGIE
KULTURVERLAG KADMOS



RFIDs sind winzige Funkchips, die gerne als "Barcode-Nachfolger" tituiert werden, weil sie die Welt der realen, fassbaren Dinge scheinbar mühelos mit den digitalen Netzen verbinden. Die Wahrnehmung der Technologie schwankt seit einigen Jahren zwischen Big-Brother-Angstphantasien und Logistik-Porno, aber beide Extreme werden der Radio-Frequency-Identification nicht gerecht. Zunächst ist das Thema technisch viel kniffliger, als angenommen, die reibungslose Totalüberwachung von Warenströmen, Tieren oder Menschen entpuppt sich als Utopie und die RFID-Aufregung als heiße Luft. De:Bug-Autor Christoph Rosol entrümpelt die Funkchip-Geschichte vom Ballast der irreführenden Rezeption, um sie anschließend noch einmal von vorne zu erzählen. Rosol gelingt dabei ein erstaunlicher Spagat zwischen technischer Präzision, kultureller Einordnung und flockigem Sprachduktus. Seine Funkchip-Historie liest sich genauso interessant wie kurzweilig, auch wenn technisch unbelastete Leser passagenweise nicht mehr folgen können. Aber das macht eigentlich nichts, denn Rosols Buch lässt auch eine sprunghafte Lektüre zu. **AW**